

Festakt zum ersten runden Geburtstag für die SOLWODI Kontaktstelle Ostalb Seit 10 Jahren: Hinsehen und Handeln!

Mit einer Feier im Kloster wurde am vergangenen Montag das zehnjährige Jubiläum der SOLWODI-Kontaktstelle Ostalb begangen. Mit Musik, Bildern und Worten wurde die Arbeit der letzten zehn Jahre beleuchtet und gefeiert. Die zwei Musikanten Markus Schneider und Sigggi Beißwanger trugen schwungvoll und stilvoll zu einem perfekten Abend bei, der seinen inhaltlichen Schwerpunkte in den Rede- und Bildbeiträgen von der Gleichstellungs- und Familienbeauftragten Ingrid Krumm und der Frauenbeauftragten der Stadt Elke Heer hatte.

Worte können Veränderungen und Handlungen auslösen, besonders, wenn die Worte so inspirierend und berührend sind, wie die von Schwester Lea Ackermann. Vor über 10 Jahren sprach Schwester Lea im Prediger in Schwäbisch Gmünd über ihre Hilfsorganisation SOLWODI und über die unmenschlichen Lebensbedingungen von Frauen, die zur Prostitution gezwungen werden. Mit den Worten „Gott steigt nicht vom Himmel herunter, um einzugreifen. Er hat ja uns!“, bewirkte sie einen überwältigenden Effekt.

Denn in Schwäbisch Gmünd stand seit diesem Vortrag von Schwester Lea fest: Da dürfen wir nicht wegschauen. Die SOLWODI Kontaktstelle Ostalb war geboren. Es folgten Schulungen und unzählige Aktivitäten. Immer war es wichtig, finanzielle Unterstützung für SOLWODI zu erhalten und das Thema Prostitution in der Öffentlichkeit zu platzieren. Mit dabei von Anfang an war die Gleichstellungs- und Familienbeauftragte des Ostalbkreises Ingrid Krumm, die den Festgästen Bilder aus der 10jährigen Geschichte präsentierte. Mutig und klug seien die Frauen von SOLWODI Ostalb gewesen, so Ingrid Krumm, als sie mit der Arbeit begannen, denn mit viel Geschick gelang es den Frauen immer wieder finanzielle und tatkräftige Unterstützung zu bekommen.

Als ein besonderer Glückfall stellte sich die Kooperation von SOLWODI und den Clubs Soroptimist International Aalen und Schwäbisch Gmünd heraus. Die soroptimistischen Schwestern, allen voran Dr. Annette Speidel vom Club aus Aalen, waren sofort mit dabei und trugen finanziell, organisatorisch und ideell mit zum Erfolg von SOLWODI Ostalb bei.

Eine Heimat hat die SOLWODI Kontaktstelle im Kloster der Franziskanerinnen der ewigen Anbetung gefunden. Im Kloster treffen sich die Frauen von SOLWODI, um Aktivitäten zu planen und so war das Kloster auch der passende Ort für die

Feierlichkeit des Jubiläums. Viele der Schwestern haben großes Interesse an der Arbeit von SOLWODI, arbeiten mit und zeigen Solidarität. Für Generaloberin Schwester Regina ist es ein wahrer Akt christlicher Nächstenliebe, das Kloster für betroffene Frauen und für die Kontaktstelle zu öffnen.

SOLWODI Ostalb steht für Klarheit in unklaren Zeiten, so würdigte Gmünds Frauenbeauftragte Elke Heer die Arbeit der Kontaktstelle. Prostitution dürfe nicht länger als der älteste Beruf der Welt beschönigt werden, sondern als die älteste Form der Versklavung von Frauen durch Männer und habe deshalb mit Macht und Unterdrückung zu tun und nichts mit Sexualität. Das Engagement von SOLWODI erinnere auch daran, dass unsere Gesellschaft nach wie vor und allen Verbesserungen zum Trotz eine patriarchal-ungerechte sei, die der Veränderung bedürfe.

Von Schwester Lea kam eine herzliche Grußbotschaft aus Boppard: „Ich kann euch gar nicht sagen, wie dankbar ich Euch allen bin und wie froh, dass Gott Menschen wie Euch hat, die eingreifen, die nicht einfach wegsehen und die für die Rechte der Frauen kämpfen.“

Freuen können sich die SOLWODI-Frauen über einen Scheck in Höhe von 955,- Euro. Dieser Betrag wurde beim Benefizkonzert „musikalischen Ergänzungen“ am 11. September von den musikbegeisterten Gästen gespendet. Das Ensemble Cordial, bestehend aus Dietlind Mayer, Isabelle Farr, Céline Papion und Fabian Wöhrle verzauberte mit Werken aus der Barockzeit.



Dass neben der vielen organisatorischen und inhaltlichen Arbeit auch einmal gefeiert werden konnte, wussten die vielen Unterstützerinnen und aktiven Frauen von SOLWODI besonders zu schätzen. „Dazu ist sonst nie Zeit; wir sind zu beschäftigt mit Planen“, so eine der SOLWODI-Frauen. Die Feier war ein gelungener Anlass zum Erfolge sichten, bei kulinarischen Köstlichkeiten ins Gespräch zu kommen und Kraft und Energie für die nächsten gemeinsamen Aktivitäten zu tanken. Denn weitergehen wird und muss die Arbeit von SOLWODI - auf der

Ostalb und anderswo. Es gibt noch so viel zu tun, so das Credo von SOLWODI Ostalb.



Zur Information: Solidarity with Women in Distress wurde 1985 von Schwester Dr. Lea Ackermann in Mombasa/Kenia gegründet, um Frauen Wege aus der Prostitution und neue Zukunftsperspektiven zu eröffnen. In Deutschland gründete Schwester Lea 1988 SOLWODI e.V. in Boppard für ausländische Frauen und Mädchen, die durch Frauenhandel, Heiratsagenturen, Sextourismus und kriminelle Arbeitsvermittlung nach Deutschland kommen und hier in Not geraten. Inzwischen gibt es in der Bundesrepublik 12 Beratungsstellen mit Schutzhäusern.